

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

## Geschäftliches

(Beginn: 09:03 Uhr)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 60. Voll-sitzung des Bayerischen Landtags. Das Plenum tagt nach Beschluss der "Taskforce Corona" wiederum in halber Besetzung.

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchte ich die ersten Minuten der Sitzung einem gemeinsamen Gedenken widmen. Wir haben in dieser Woche leider gleich mehrere Anlässe, die uns anrühren und die der Routine entgegenstehen.

An dieser Stelle würde ich mich normalerweise erheben und Sie im Anschluss bitten, das Gleiche zu tun; aber unter Corona-Bedingungen möchte ich erst einmal alle drei Gedenken im Sitzen und im Anschluss gemeinsam mit Ihnen ein stilles Gedenken vornehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wir im Bayerischen Landtag gedenken der Opfer des islamistischen Anschlags in Wien. Wir sind noch immer erschüttert und in tiefer Anteilnahme mit unseren Nachbarn in Österreich verbunden. Tote, Verletzte, Menschen in Ängsten – furchtbare Bilder aus der Mitte unserer Nachbarrepublik. Der Anschlag in Wien reiht sich ein in die islamistischen Attentate der jüngsten Zeit, und zum dritten Mal in drei Wochen eröffne ich unsere Sitzung mit dem Gedenken an Opfer von Terror mitten in Europa.

Droht uns eine Serie? Ich sage: Es ist schon längst eine Serie – allein in den letzten fünf Jahren: Kopenhagen, San Bernardino, Brüssel, Orlando, Nizza, Würzburg, Ansbach, Berlin, Manchester, Barcelona, und in den letzten Wochen: Dresden, erneut Nizza, immer wieder Paris und nun auch Wien. Die Terroristen töten nicht wahllos. Sie ermorden ganz gezielt Menschen, die für unsere Werte eintreten, Menschen, die für unsere freiheitliche Demokratie eintreten, Menschen, die für unsere Kultur und unsere Lebensweise eintreten, Menschen, die versinnbildlichen, wer wir sind – freiheitlich, de-

mokratisch und unbedingt gleich an Rechten und an Würde. Zerstörung, Angst, Chaos und Verunsicherung sind Werkzeuge des Terrors. Die freie Gesellschaft setzt auf den Rechtsstaat, sie setzt auf das Wir. Solidarität ist unsere Stärke.

Doch Zusammenhalt muss auch gesichert werden. Es muss uns gelingen, die drängenden Debatten ohne Scheuklappen zu führen. Es muss uns gelingen, den Islamismus zu verdammen und gleichzeitig den Islam zu achten. Als Landtagspräsidentin lege ich Wert auf die Feststellung: Wir gehören zusammen, wir lassen uns nicht spalten, und ich bin überzeugt, im Kampf gegen den radikalen politischen Islam sind die allermeisten bayerischen Musliminnen und Muslime unsere Partner. Umso mehr ermutige ich genau sie, zum Wohle des Zusammenhalts auch hier ganz klar Stellung zu nehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir gedenken der Opfer des Anschlags und drücken ihren Hinterbliebenen unsere tiefe Anteilnahme aus. Den Verletzten wünschen wir eine schnelle und vollständige Genesung. –

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 26. Oktober ist im Alter von 90 Jahren Herr Jakob Deffner verstorben. Jakob Deffner war von 1974 bis 1982 Mitglied des Bayerischen Landtags und vertrat die SPD-Fraktion im Wahlkreis Oberbayern. Der gelernte Verwaltungsangestellte studierte an der Akademie der Arbeit in Frankfurt und stellte sich als Sekretär in die Dienste der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr und später des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bayern. Beim DGB Bayern wurde Jakob Deffner zunächst hauptamtliches Vorstandsmitglied und danach Vorsitzender. Im Bayerischen Landtag gehörte er insbesondere dem Ausschuss für Sozial- und Gesundheitspolitik an und setzte dort wichtige Akzente. Im Anschluss an seine Zeit im Landtag vertrat Jakob Deffner von 1983 bis 1991 die Gewerkschaften im Bayerischen Senat. Seine Nachkriegsprägung hatte ihn zu einem beherzten Einsatz gegen den Rechtsextremismus bewogen und zu einem überzeugenden Arbeitnehmervertreter gemacht.

Jakob Deffner wählte kämpferische, aber wohlüberlegte Worte, mit denen er auch bei den Repräsentanten der Wirtschaft Gehör fand. Verbands- und parteiübergreifend genoss er großen Respekt wegen seiner fachlichen Kompetenz, seines Gespürs für die Sorgen und Nöte der Menschen und wegen seines starken Charakters.

Der Bayerische Landtag trauert mit seinen Angehörigen und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren. –

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am Wochenende ereilte uns noch eine sehr, sehr schmerzliche Nachricht aus dem Landtagsamt. Am Samstag ist im Alter von nur 51 Jahren der Leiter des Referats Z IV – IuK-Dienste, Medientechnik – Herr Winfried Haberl verstorben. Viele von Ihnen kannten ihn und haben ihn geschätzt. Seit fast 20 Jahren war er Teil der Landtagsfamilie, und dies war wörtlich zu nehmen; denn auch seine Ehefrau ist seit einiger Zeit Mitarbeiterin unseres Amtes. Ihr und ihren beiden Söhnen gelten in diesen furchtbar schweren Tagen unser Mitgefühl und unsere tief empfundene Anteilnahme.

Winfried Haberl war ein sehr geschätzter Kollege. Bei ihm trafen Sachkompetenz und menschliche Wärme sowie eine enorme Einsatzbereitschaft zusammen. Seine Fröhlichkeit, seine Kollegialität und seine unbedingte Zuverlässigkeit zeichneten ihn ebenso aus wie die Fähigkeit, fokussiert zu arbeiten, wenn es darauf ankam – und es kam oft darauf an, gerade zuletzt, als in kurzer Zeit rund 200 Heimarbeitsplätze einzurichten waren mit all den IT-Problemen, die jeder von Ihnen und jeder von uns kennt. Aber nur wenige kennen sich auch wirklich aus, und er war immer zur Stelle, um zu retten. Auch den Abgeordneten und ihren Büros stand er jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung – mit dem geeigneten Anschluss und vielleicht auch dem passenden Kabel. Auf Winfried Haberl konnten wir uns immer und absolut verlassen – sein Team, das Amt und das Parlament. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir werden ihn sehr vermissen.

Ich darf Sie jetzt bitten, sich von den Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Wir gedenken der Opfer des Terroranschlags in Wien. Wir gedenken unseres ehemaligen Kollegen Jakob Deffner, und wir gedenken des geschätzten Mitarbeiters Winfried Haberl. – Vielen Dank.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch hier sind wieder einmal Leid und Freude sehr eng zusammen. Ich darf der Staatsministerin Judith Gerlach nachträglich zu einem halbrunden Geburtstag gratulieren. Heute hat unsere Kollegin Eva Gottstein Geburtstag. Beiden Geburtstagskindern gratuliere ich herzlich im Namen des Hohen Hauses.

(Allgemeiner Beifall)